

Kreistags Sitzung 20.04.2015

Redebeitrag Verabschiedung Nahverkehrsplan

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Mitglieder des Kreistags, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer

Nun liegt er vor uns, ein wichtiger Baustein für die öffentliche Daseinsvorsorge: Der aktualisierte Nahverkehrsplan.

Kaum jemand wohnt heute noch so, dass er alle notwendigen Einrichtungen zu Fuß oder wenigstens mit dem Fahrrad erreichen kann. Tag für Tag müssen wir viele Kilometer zurücklegen um Schule, Ausbildungsstätte, Hochschule oder Arbeitsplatz zu erreichen. Nicht nur im ländlichen Raum, auch in manchen Innenstädten fehlt es an Nahversorgern für den täglichen Bedarf. Zudem besteht das Leben nicht nur aus essen, lernen und arbeiten. Der Mensch braucht auch soziale Kontakte, er will sich aktiv am Sport- und Kulturgesehen beteiligen oder diesem als Konsument zu Ehren verhelfen.

So entstehen im Rems-Murr-Kreis täglich 1.078.000 motorisierte Fahrten. Längst ist unstrittig, dass diese Fahrten einen Großteil des klimaschädlichen Co₂-Ausstosses verursachen. Und wer will abstreiten, dass 40 kleine Verbrennungsmotoren davon mehr produzieren als ein großer – wenn wir mal von den 40 Sitzplätzen im Standardbus ausgehen und davon, dass die meisten Fahrten allein in einem Auto zurückgelegt werden.

Älter als 11 Jahre soll kein Bus sein, der auf unseren Straßen rollt und jedes Neufahrzeug muss die höchsten Schadstoffnormen erfüllen – viele Kraftfahrzeuge auf unseren Straßen können hier nicht mithalten.

Doch nicht nur in Hinblick auf den Schadstoffausstoß hat der Bus gegenüber dem Individualverkehr Vorteile. 40 Autos benötigen ein Vielfaches an Straßenfläche gegenüber 1 Bus. Mehr Autos benötigen wiederum immer mehr Straßen- und Parkplatzbauten. Nicht nur aus Grüner Sicht, auch aus Sicht aller Finanzierungsverantwortlichen ist das nicht wünschenswert.

Wir sehen es daher nicht als Kür, sondern als Pflichtaufgabe des Landkreises an, den Anteil der Fahrten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, deutlich zu steigern. Mit 15,2 % liegen wir klar unter dem Durchschnitt im VVS-Gebiet von 19,9 % der Fahrten, die mit dem Bus zurückgelegt werden. Auch der ÖPNV-Pakt gibt als Ziel für 2020 eine weitere Steigerung vor.

Daher begrüßen wir ausdrücklich, dass das Angebot vielerorts ausgeweitet wird. 29 Linien bekommen mehr Fahrten, 1 Linie wird verlängert, 1 Linie kommt neu hinzu.

Wir vertrauen dabei den Gemeinden, dem VVS und der Kreisverwaltung, die in mehreren Vorrunden daran gefeilt haben, das Angebot attraktiv und bedarfsgerecht zu gestalten. Wobei auch dieses Planwerk nur ein Planwerk mit begrenzter Haltbarkeit ist. Wenn Potentiale für mehr Fahrgäste erkennbar sind, darf nicht lange gezögert werden, das Angebot dem anzupassen. Ein gutes Beispiel für den Erfolg solcher Maßnahmen sind die Nachtverkehre.

Attraktivität bemisst sich allerdings nicht nur an der vorgeschriebenen Klimaanlage. Deren Nutzen und Umweltverträglichkeit im reinen Stadtverkehr mit Türöffnung an Haltestellen im Minutentakt darf leise angezweifelt werden.

Attraktivität hat viel mit Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zu tun, aber auch damit, dass man nicht erheblich länger unterwegs sein will, als man es mit dem Pkw wäre. Wenn man daher wie in Auenwald eine Dreiviertelstunde von einem Teilort in den anderen braucht, hat irgendwer seine Hausaufgaben noch nicht gemacht.

Die Bushersteller hingegen haben Ihre Hausaufgaben gemacht. Linienbusse sind barrierefrei. Ganz im Gegensatz zur Firma Bombardier, die die spaltüberwindenden Schiebetritte an den S-Bahnen nicht funktionsfähig hin bekommt. Ein großes Ärgernis, gerade auch im Hinblick auf die nahende Gartenschau im Remstal, die ohne ÖPNV nicht funktionieren wird.

Wir loben ausdrücklich die Priorisierung und Vorgabe des Nahverkehrsplans, in jedem Teilort künftig eine Haltestelle barrierefrei zu gestalten.

Unsere Busunternehmer – und einen gewissen Wettbewerbsvorteil sollen sie in den kommenden europaweiten Ausschreibungen ruhig haben – haben zwar ihre Skepsis gegenüber modernen Antrieben abgelegt. Doch noch immer sind Hybrid- oder Elektrobusse im Vergleich zum SSB- Bestand in Stuttgart Exoten. Wir fordern daher, dass in den Anforderungen an Neufahrzeuge steht: „Alternativen Antrieben ist der Vorzug zu geben“.

Es ist gut, dass die Endredaktion des Nahverkehrsplans noch aussteht. So erstaunt es etwas, dass der die S4 ersetzende Nachtbusverkehr zwischen Marbach und Backnang (S. 311) hauptsächlich Fahrgästen aus Kleinhappach und Stetten dient.

Die Zeit steht nicht still auf dem Gebiet der Mobilität. Fahrgastinformationssysteme und Echtzeit-Abrufe auf dem Smartphone sollen den lückenlosen Anschluss zwischen S-Bahn und Bus sicherstellen. Das VVS-Ticket wird zur „Polygo-Karte“. Der Absatz zur Intermodalität, zu den Verknüpfungen S-Bahn und Bus mit Car-Sharing, Bike-Sharing, E-Bike-Verleih, Rufverkehren ist daher noch etwas dürftig.

Doch das soll es auch schon gewesen sein mit Kritik; wir stimmen der vorliegenden 2. Überarbeitung des Nahverkehrsplans zu.